



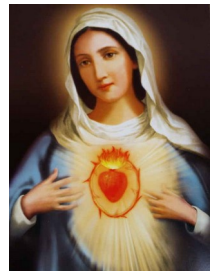
Werdenfelser Rundbrief

Gesegnetes Pfingstfest und -zeit!

Priesterbruderschaft St. Petrus

Nr. 35

Juni/ Juli 2022



Liebe Gläubige und Wohltäter,

der Monat Juni ist dem Herzen Jesu geweiht. Im Juli verehren wir das Kostbare Blut. Ich möchte Sie einladen, sich mit dem Thema der Herz Jesu Thronerhebung oder der Herz Jesu Verehrung näher zu befassen. Sie können gerne die Broschüre der Herz Jesu Thronerhebung bestellen oder an unserem Schriftenstand mitnehmen. Gott möchte uns seine Liebe zum Ausdruck bringen. Sein Herz brennt in Liebe zu uns. Gott hat sich nicht gescheut, seinen Sohn hinzugeben, um uns von unseren Sünden zu erlösen. Dabei hat es ihm nicht genügt, seinen Sohn einfach zum Tode verurteilen zu lassen, sondern er hat die Form der Kreuzigung gewählt. Es ist der schwerste und grausamste Tod, den die Menschen als Folter und Hinrichtungsform erfunden haben. Durch das Holz, Baum des Lebens, ist der Ungehorsam in die Welt gekommen. Sein Sohn Jesus Christus hat durch seinen Gehorsam den Ungehorsam Adams gesühnt.

Bedenken wir, wie Jesus seine Arme ausgebreitet hat, sie sogar annageln ließ, um uns willkommen zu heißen. Er will gleichsam dem Sünder zurufen: „Komm in meine Arme! Laß dich von meiner Liebe und meinem Erbarmen erfüllen. Ich brenne danach, Dir meine Liebe in reichlicher Fülle zu schenken.“ Zu Sr. Faustyna sprach der Heiland: „Der größte Sünder hat das größte Recht auf meine Barmherzigkeit.“

Dies hat dem Herrn aber nicht genügt. Nach seinem Tod ließ er sein Herz öffnen. Der Evangelist spricht bewußt von der Öffnung der Seite Jesu. Dies war der liebende Wunsch Gottes. Haben

Sie sich einmal die Frage gestellt, warum Jesus erst nach seinem Tod, seine Seite öffnen ließ? Diese Wunde kann nicht mehr zuheilen und sich wieder verschließen. Welche Intention verfolgt Gott damit?

Der Mensch tut sich schwer, die Liebe Gottes zuzulassen, weil wir schlicht diese unendliche Liebe nicht begreifen können, zumal wir durch die Erbsünde verwundet sind und die Welt uns fortlaufend verletzen. Diese negativen Erfahrungen sind quasi uns ein Hindernis, an die Liebe Gottes zu glauben. Die Erfahrung läßt uns quasi wie in einem Handbuch nachschlagen. „Ich hab es doch gewußt...“ hören wir immer wieder die Menschen sagen. Es erschwert uns, in eine vertrauensvolle Haltung zu begeben. Gerade hier ruft uns die Liebe Gottes zu: „Schau, mein Herz steht ständig offen für dich. Du hast beständig Zugang zu meinem Herzen, zu meiner Liebe.“ Das göttliche Herz hat nicht nur einen „Tag der offenen Tür“, sondern steht unser ganzes Leben lang für uns offen. Wir brauchen uns Ihm nur vertrauensvoll nahen!

Gott hört nie auf, den Menschen zu lieben. Selbst wenn wir sündigen und von Gott weglaufen, geht Gott dem Sünder nach. Sobald der Sünder umkehrt und sich wieder Gott zuwendet, ist Gott bereits da. Er muß nicht den ganzen Weg zurückgehen, sondern Gott ist ihm nachgegangen und sofort zur Stelle. Wenn jemand ein Herz hat dann Gott!

Es ist bezeichnend wie Jesus sich den Emmaus Jüngern anschließt, die zwar von der Auferstehung gehört haben, diese aber noch nicht begreifen können. Obwohl Jesus immer wieder von

seiner Auferstehung gesprochen hatte, sinnieren sie über die Aufrichtung des Reiches Israel. Diese Hoffnung ist mit dem Kreuzestod Jesu jäh zerbrochen. In ihrer Trauer begreifen sie nicht, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und ein viel größeres Reich errichtet hat: Das Reich der Gnaden und in den Herzen der Menschen.

Inmitten dieser Niedergeschlagenheit kommt Jesus hinzu. Obwohl er alles selbst erlebt hat, läßt Er sich die Ereignisse noch einmal von diesen Jüngern erzählen. „Bist du der Einzige, der davon nicht gehört hat?“ Welche Tragik. Der Heiland und Erlöser, der so viele Wunder gewirkt und sehr viele Menschen geheilt hat, den lassen die Juden kreuzigen. Sie rufen noch: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.“ Wie wahr erweist sich doch diese Aussage und ist im Grunde genommen ein Aufruf der Juden sich selbst, umzukehren.

Im Blute Jesu sind wir von unseren Sünden reingewaschen. Im Kostbaren Blut erlangen wir unsere Erlösung. Dies gilt gleichermaßen für die Juden. Interessant ist die Aussage der hl. Edith Stein nach ihrer Bekehrung: „Jetzt bin ich im vollen Sinne Jüdin.“ Indem die hl. Benedikta vom hl. Kreuz sich zur katholischen Kirche bekehrt hat, ist sie in die Fülle des Glaubens gekommen. Der Alte Bund hat sein Ende genommen, als der Vorhang im Tempel zerriß. Durch Jesu Leben, Lehre und Tod sind die Verheißungen des Alten Testaments in Erfüllung gegangen. Die Fülle des Judentums liegt in der katholischen Kirche. Der Messias ist in die Welt ge-

kommen um alles in Erfüllung zu bringen.

In Christus ist die Fülle. Aus diesem Grund konnte Jesus den Emmaus Jüngern alles vom Beginn der hl. Schrift ausgehend erklären und auslegen. Jesus ist die Erfüllung all der vielen Vorhersagen des Alten Testaments. In Christus ist alles in Erfüllung gegangen, was die Propheten über die Jahrhunderte geweissagt haben.

Schmunzeln läßt uns ist die Bescheidenheit Jesu, wenn er auf die Frage der Jünger, ob er der Einzige sei, der davon noch nicht gehört habe, mit „Was denn?“ antwortet, aber auch wie Jesus sich unwissend stellt. Hören wir hier nicht den Unterschied zu uns mit unserem Klagen heraus? Wir meinen, unser Leid sei so groß und Jesus verstehe es nicht. Wirklich? Jesus kennt jeden Schmerz und er hat diesen auch selbst erlitten. Wenn der Christ leidet, leidet Jesus mit ihm, denn „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Wenn ich leide, leidet Jesus in mir mit.

Vielleicht trägt er mich gerade, weil meine Kraft ausgegangen ist. Wichtig ist unser Ja zum Leiden einfach zu geben. Selbst Leiden aus den Kindheitstagen können wir fruchtbar werden zu lassen, indem wir Jesus all das Leid, das ich ertragen mußte, Jesus übergebe. Mit meiner Zustimmung zum Leiden und der Aufopferung an Jesus mache ich mein Leiden fruchtbar. Nehmen wir ein Bild: Unser Leiden ist Mist. Es ist nicht schön und angenehm. Aber solange der Mist auf dem Misthaufen lagert, bringt er keine Frucht. Sobald es Zeit ist, bringt der Bauer den Mist aufs Feld

und jetzt kann es Früchte tragen. Haben Sie keine Angst, ihre Leiden Jesus zu schenken. Wie viele gehen am Leid zugrunde, weil sie ihren Mist bunkern, anstatt ihn in der Übergabe an das Herz Jesu dem Herrn zu schenken.

Mitunter vergessen die Priester vom Leid und seiner tiefen Sinnhaftigkeit zu predigen. Es wird viel von der Barmherzigkeit geredet, aber keine Anleitung geboten, wobei Jesus in seinem Leiden und Sterben uns ein Beispiel seiner Liebe und Barmherzigkeit gegeben hat. Wichtig erscheint mir, die Gläubigen zu ermuntern, all ihren Schmerz und ihre Tränen Jesus zu schenken. Wir dürfen Jesus ruhig sagen, was wir erlitten haben und dass es sehr weh getan hat. Die Tränen, die wir bisher nicht weinen konnten, egal aus Scham, aus Angst Schwäche zu, aus dem Erschrecken, das es bei uns ausgelöst hat. Diese Tränen dürfen wir jetzt weinen. Das kann ein großer Moment der Gnade Gottes sein.

Jesus will mein Leid von mir ausgesprochen hören. Er hört aufmerksam zu. Wir werden dabei aber auch erkennen, dass im Leid Jesus in mir leidet und immer alles mitgelitten hat. Ich dachte im Leid, ich sei allein, bin es aber **nicht**. Gerade im Leid ist Jesus mir sehr nahe, weil Er in mir leidet und sein Erlösungswerk auch heute in dir und mir fortsetzt. Wir wirken also im Leiden mit. Dies schenkt uns einen ganz anderen Blickwinkel! Wir brauchen nicht in Zorn, Wut, Verbitterung oder Hilflosigkeit verfallen. All unser Leid können wir zu Jesus bringen. Keine Träne geht verloren! Sprechen wir aber unser Ja zum Leid, so wird uns

eine tiefe Freude, Zufriedenheit und Innigkeit mit dem Herrn umfassen. Wenden wir uns ab von Haß und lassen wir uns von der Liebe Gottes überfluten.

Der Herr bietet uns Sein Herz dar. Sein ganzes Wesen ist Liebe. Dies können wir in der hl. Beichte erkennen. Wie viele Freikarten haben Sie denn für die Beichte? Zehn oder Zwanzig? Wie oft haben wir den Herrn beleidigt und enttäuscht. Gott wird aber nicht müde uns zu verzeihen. Dies zeigt wie unaussprechlich seine Liebe zu uns Menschen ist. Dann erst, wenn ich das immer wieder erleben darf, dass Gott mir verzeiht, beginnen wir die Liebe Gottes zu ergreifen und loten seine Liebe aus, die grenzenlos ist. Selbst nach über 1.000 Beichten sagt der Herr nicht: „So jetzt mag ich nicht mehr. Wie oft hast du mir versprochen, dich zu bessern. Jetzt ist aber genug!“ So ist Gott nicht. Dies ist das Maß Seines Vergebens! Petrus meinte recht großzügig zu sein, wenn er dem Nächsten siebenmal verzeiht. Jesus korrigiert ihn: „Nein siebenmal siebenzig Mal.“ Dies bedeutet alle drei Minuten. Wenn wir den Schlaf abziehen, dann sogar alle zwei Minuten. Würden dies alle befolgen, gäbe es keine Kriege. Die hl. Mutter Teresa wurde gefragt: „Wer muß sich ändern?“ Ihre Antwort: „Du und ich.“ Nicht von anderen fordern, sondern bei sich selbst zu beginnen. Worte überzeugen, Taten reißen mit! Viele sind wohl durch das Beispiel der Christen beeindruckt und überzeugt worden. Vielleicht werden wir bei unserem Tod überrascht, wenn wir in den Himmel kommen und erkennen, wie wertvoll das Leiden und die Nachfolge Christi war. Welch eine

Freude zu sehen, wie mein unscheinbares Wirken doch beobachtet wurde und den Einen oder Anderen zum Guten und zum Glauben beeinflussen durfte. Gott will in mir wirken.

Ein Jugendlicher wurde von zwei Klassenkameradinnen eingeladen, die beide in einer katholischen Jugendgruppe waren. Sie sprachen nicht über den Glauben. Der respektvolle Umgang und das Verhalten dieser beiden Mädchen veranlassten den Jungen, sich auch dieser Jugendgruppe anschließen zu wollen. Seien wir also ein Segen für Andere! Unser Glaube schlägt sich in unserem Leben nieder. Je mehr wir Maß nehmen an den Beispielen Jesu und der Heiligen, desto mehr wird unsere Liebe wachsen. Und schon sind wir auf dem Weg der Heiligkeit!

Im Streben nach Heiligkeit können wir nur gewinnen! Sicherlich erkennen wir, wie schwach wir sind und wie sehr wir von der Gnade Gottes abhängig sind. Wir lernen aber immer mehr zu vertrauen, unsere Sorgen Jesus anheim zu stellen und gelassener zu leben. Wir wissen ja, dass Gott unser Vater ist! Er wird sorgen, weil wir Ihn lieben und versuchen seine Gebote zu halten. Gott ist die Liebe und es freut Ihn, seinen Kindern beizustehen und uns in Liebe zu helfen. Die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu wird uns dabei eine wahre Quelle der Erkenntnis und der Freude sein.

Papst Pius XII. spricht in seiner Enzyklika „Haurietis Aquas“ (Jes 12,3: „In Freude werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Erlösers.“) von der Verehrung des heiligsten Herzen Jesu und welche Quelle der Freude das Herz

Jesu für uns ist. Unter diesem Link finden Sie die Enzyklika: https://www.vatican.va/content/pius-xii/de/encyclicals/documents/hf_p-xii_enc_15051956_haurietis-aquas.html . „Unmöglich können die Gnadengaben aufgezählt werden, welche die dem heiligsten Herzen Jesu erwiesene Verehrung in die Seelen der Gläubigen ergießt, sie reinigend, mit himmlischem Trost erquickend und zu allen Tugenden anregend.“ Dies ist der Anfang der Enzyklika. Ich wünsche Ihnen eine gnadenreiche Lektüre. Schöpfen wir reichlich aus dem Herzen Jesu und seiner liebenden Quelle.

Mit priesterlichem Segensgruß

Ihr

P. Eugen FSSP

Herz Jesu, Haus Gottes und Pforte des Himmels, erbarme dich unser.

Jesus ist das Wort, das Gott spricht. In Jesus und seinem Herzen wohnt Gott und ist somit das Haus Gottes. In seinem Herzen finden wir das Haus Gottes. Die Fülle der Göttlichkeit und Gottes Geist läßt sich im Herzen Jesu finden. „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn in Geist und Wahrheit anbeten.“ Im Herzen Jesu kann der Mensch die Liebe Gottes „begreifen“. Wir sind materielle Wesen und für uns muß die Sache greifbar sein. Gott hat uns einen Weg „gebaut“, einen Zugang zu Seiner Liebe zu finden. Diese Pforte des Himmels ist zugleich der Weg. Im Herzen Jesus lernen wir die Liebe Gottes kennen und uns in diese Liebe zu vertiefen. Das Eingangstor in den Himmel ist die Liebe zu Gott.

Sebastianskerchl, Ludwigstr. 84, Partenkirchen**Juni 2022***jeweils 30 Minuten davor Rosenkranz und Beichtgelegenheit*

Do.	2.	17:00	Priesterdonnerstag, Aussetzung	Aussetzung, Rk,
		18:00	Amt	BGL, Amt
Fr.	3.	17:00	Herz- Jesu Freitag Aussetzung	Aussetzung, RK,
		18:00	Amt	BGL, Amt
Sa.	4.	8:00- 12:00	Vigil des Pfingstfestes	hl. Messe, Anbe- tung bis 12.00 Uhr
So.	5.	10:00	Hochfest von Pfingsten	Amt
Mo.	6.	10:00	Pfingstmontag	Hochamt
Di.	7.	10:00	Pfingstdienstag, Pilgerhauskapelle	Amt
Do.	9.	18:00	Pfingstdonnerstag	hl. Messe
Fr.	10.	18:00	Quatemberfreitag in der Pfingswoche	hl. Messe
Sa.	11.	8:00	Quatembersamstag in der Pfingstwoche	hl. Messe
So.	12.	10:00	Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit	Hochamt
Mo	13.	18:00	hl. Antonius von Padua	hl. Messe
Di	14.	10:00	hl. Basilius der Große, Pilgerhauskapelle Mit- tenwald Obermarkt 4	hl. Messe
Do!!	16.	11:00!	Fronleichnamfest	Amt
Fr.	17.	18:00	hl. Gregorius Barbarigo	hl. Messe
Sa.	18.	8:00	hl. Ephrem der Syrer	hl. Messe
!So.!	19.	18:00	2. Sonntag nach Pfingsten	Amt
Mo	20.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
Di	21.	10:00	hl. Aloisius von Gonzaga Pilgerhauskapelle Mittenwald Obermarkt 4	hl. Messe
Do	23.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
Fr.	24.	18:00	Herz- Jesu- Fest, 1. Kl., anschl. Aussetzung	hl. Messe
Sa.	25.	8:00	Geburt des hl. Johannes des Täuflers, 1. Kl.	hl. Messe
So.	26.	10:00	3. Sonntag nach Pfingsten	Amt
Mo.	27.		Keine hl. Messe aufgrund G7	
Di	28.	10:00	Hl. Vigil der hll. Apostel Petrus und Paulus, Pilgerhauskapelle	hl. Messe
Do.	30.	18:00	Gedächtnis des hl. Paulus, 3. Kl.	hl. Messe

* Aufgrund des G7 Gipfels in Ellmau kann es vom 24. bis 28. Juni zu Einschränkungen kommen

Juli 2022

Fr.	1.	18:00	Fest des Kostbaren Blutes	Hochamt
Sa.	2.	8:00-12:00	Fest der Heimsuchung Mariens, Anbetung um Frieden	Amt, Aussetzung BGL
So.	3.	10:00	4. So. nach Pfingsten	Amt, Josefslitanei
Mo.	4.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
Di.	5.	10:00	hl. Antonius Maria Zaccaria, 3. Kl., Pilgerhauskapelle	hl. Messe
Do.	7.	18:00	Hll. Cyrill und Methodius,	hl. Messe
Fr.	8.	18:00	hl. Elisabeth	hl. Messe
Sa.	9.	8:00	hl. Maria am Samstag	hl. Messe
So.	10.	10:00	5. Sonntag nach Pfingsten	Amt
Mo.	11.	18:00	Vom Tage	hl. Messe
Di.	12.	10:00	hl. Johannes Gualbertus, Pilgerhauskapelle, Mittenwald, Obermarkt 4	hl. Messe
Do.	14.	18:00	Hl. Bonaventura, 3. Kl.	hl. Messe
Fr.	15.	18:00	hl. Heinrich, 3. Kl.	hl. Messe
Sa.	16.	8:00	hl. Maria am Samstag	hl. Messe
So.	17.	18:00	6. Sonntag nach Pfingsten	Amt
Mo.	18.	18:00	hl. Kamillus von Lellis	hl. Messe
Di.	19.	10:00	hl. Vinzenz von Paul, Pilgerhauskapelle	hl. Messe
Do.	21.	18:00	hl. Laurentius von Brindisi	hl. Messe
Fr.	22.	18:00	hl. Maria Magdalena	hl. Messe
Sa.	23.	8:00	hl. Apollinaris	hl. Messe
!So.!	24.	18:00	5. Sonntag nach Pfingsten	Amt
Mo.	25.	18:00	hl. Apostel Jakobus der Ältere	hl. Messe
Di.	26.	10:00	hl. Anna, Pilgerhauskap.	hl. Messe
Do.	28.	18:00	Hll. Nazarius, Celsus, Viktor und Innozenz	hl. Messe
Fr.	29.	18:00	hl. Martha	hl. Messe
Sa.	30.	8:00	hl. Maria am Samstag	hl. Messe
So.	31.	8:00	8. So. nach Pfingsten	Amt

„Es ist seltsam: Die Menschen klagen darüber, dass die Zeiten böse sind. Hört auf mit Klagen. Bessert euch selber. Denn nicht die Zeiten sind böse, sondern unser Tun. Und wir sind die Zeit.“ hl. Augustinus

INNSBRUCK

Pfarrkirche Amras, Kirchsteig 9

Juni 2022

Rosenkranz und Beichtgelegenheit jeweils um 10.30 Uhr

So.	5.	11:00	Hochfest von Pfingsten	Hochamt
So.	12.	11:00	Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit	Hochamt
Do.	16.	18:00	Fronleichnamfest	Hochamt
So.	19.	11:00	2. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	26.	11:00	3. So. nach Pfingsten, Herz-Jesu-Fest und Erneuerung des Herz-Jesu-Bundes	Hochamt, kurze Anbetung

Juli 2022

So.	3.	11:00	4. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	10.	11:00	5. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	17.	11:00	4. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	24.	11:00	5. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt
So.	29.	11:00	6. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt

Ich möchte Sie einladen, für eine neue Heimat zu beten: eine eigene Kirche. Dies scheint etwas kühn zu sein, aber wenn wir den Herrn nicht bitten, gehen wir leer aus. Der Arbeitsplatz des Priesters ist in der Kirche und er sollte in der Nähe der Kirche wohnen.

Titelbild: Herz-Jesu-Bild, B

Kontakt: **Priesterbruderschaft St. Petrus – Haus St. Josef**, Viererspitzstr. 7B, 82481 Mittenwald

P. Eugen Mark FSSP, p.mark@petrusbruderschaft.de, Tel.: 0049 (0)177 70 66 327,

0049 (0) 8823/ 3270 781

P. Dr. Dr. Hirsch FSSP: andreas.hirsch@petrusbruderschaft.de, 08823/ 93 89 801

Internetseite: <http://www.mittenwald.petrusbruderschaft.de>

Spendenkonto: **Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.**, Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

IBAN: DE32 7035 0000 0011 1012 50 BIC: BYLADEM1GAP

Allen Spendern und Betern sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen, die damit unser Apostolat im Werdenfelser Raum so freundlich und selbstlos unterstützen! Vergelt's Gott für das uns entgegengebrachte Vertrauen in der Seelsorge.